

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **15 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

festhalten: Der Leerwohnungsbestand betrug am 1. Dezember 1939 2,43 Prozent vom gesamten Bestand von 95 756 Wohnungen, er ist also, obschon der Wohnungszuwachs durch Neu- und Umbauten im Berichtsjahre um 900 größer war als im Vorjahre, gleich geblieben wie am 1. Dezember 1938, ferner ist er niedriger als in Basel (2,9 Prozent) und Bern (2,7 Prozent). Den größten Leerwohnungsbestand wiesen die Einzimmerwohnungen mit 3 Prozent auf, den kleinsten die großen Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern. Von den verschiedenen Stadtkreisen hatte der Kreis 5 mit 1,5 Prozent den kleinsten und der Kreis 2 mit 3,7 Prozent den größten Leerwohnungsbestand. Hinsichtlich der weitem Entwicklung des Wohnungsmarktes nimmt das Statistische Amt unter allen Vorbehalten wegen der unsichern Weltlage an, daß sich im Jahre 1940 ein durch die Neubauten nicht gedeckter Bedarf von einigen hundert Wohnungen ergeben werde, wobei es für den Verbrauch lediglich die Heiraten und nicht auch die Familienwanderungen berücksichtigte. Auch der Leerwohnungsbestand werde eine erhebliche Verminderung erfahren. Wie sich die Entwicklung tatsächlich gestalten wird, ist natürlich heute schwerer denn je zu sagen. Auf alle Fälle heißt es für die Genossenschaften zusammenhalten und den Gang der Dinge aufmerksam verfolgen, damit das bisher Geleistete in seinem Bestand möglichst erhalten werden kann.

#### FÜR DEN VORSTAND DER SEKTION ZÜRICH

Der Präsident:  
*Straub.*

Der Aktuar:  
*Meyer.*

## LITERATUR

### SCHWEIZ. BLÄTTER FÜR HEIZUNG UND LÜFTUNG

Herausgegeben vom Verein Schweiz.  
Zentralheizungs-Industrieller, Zürich

In Kommissionsverlag bei Art. Institut Orell Füßli AG., Zürich  
Nr. 2 / April 1940

Die neue Nummer dieser anerkannten Fachzeitschrift bringt neben einem allgemein orientierenden Artikel von Ingenieur Hch. Lier über «Die Stellung der Heizungsfirmen und der Heizungingenieure in der gegenwärtigen Zeit» vor allem zwei interessante Beiträge über aktuelle Heizungsprobleme. Dr. O. Stadler von der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt äußert sich in einem ausführlichen Artikel über «Brennstoffapparate für Zentralheizungskessel». Er kommt dabei zu interessanten Schlüssen, die sich im allgemeinen vollauf mit der Praxis decken, daß nämlich mit solchen «Sparapparaten» in ganz speziellen Fällen eine gewisse Einsparung an Brennstoff erzielt werden kann, daß aber der garantierte Minderverbrauch in der Regel und unter gleichartigen Versuchsbedingungen kaum erreicht wird und das wichtigste Erfordernis immer noch die konstant sorgfältige Bedienung einer Heizungsanlage durch den Heizer bleibt.

Professor P. Schläpfer und Dr. O. Stadler äußern sich sodann in einem weiteren einläßlichen Artikel über die «Verfeuerung von Holz in Zentralheizungsanlagen». Der Artikel weist zusammenfassend nach, daß es heute, unter bestimmten konstruktiven Voraussetzungen, sehr wohl möglich ist, eine Zentralheizung auch mit Holz zu beheizen, sogar einen Dauerbrand über Nacht zu unterhalten. Bedingung ist allerdings weiterhin, daß das zur Verwendung gelangende Holz mindestens ein Jahr gelagert und lufttrocken ist und zu annehmbarem Preis zur Verfügung steht. Der Artikel bildet den Schluß der bereits in letzter Nummer begonnenen Untersuchung.

## BAULINOLEUM

(sog. Inlaid) in Stärke IV

### ZU VORKRIEGS-PREISEN

Wenn Sie **Wohnräume** mit sauberen, leicht zu reinigenden, hygienischen Bodenflächen versehen wollen, bieten diese Sorten, solange Vorrat, noch eine vorteilhafte Gelegenheit.

**Preis per m<sup>2</sup> unverlegt Fr. 7.—**

Die Stärke IV hat sich vorzüglich bewährt — Beweis: Landesausstellung — besonders wenn auf eine der erprobten Unterlagen KORKMENT, ISOKLEPA oder Filzkarton verlegt.

Muster und Aufklärung durch die Linoleum - Fachgeschäfte oder die



Malergeschäft · ZÜRICH 7 · Telephon 8 12 36

### ARNOLD EGLI · Baugeschäft

Telephon  
6 01 50

**ZÜRICH 1** FORTUNAGASSE 36  
**ZÜRICH 5** VIADUKTSTRASSE 12  
**ZÜRICH 10** ZSCHOKKESTRASSE 16

empfiehlt sich für fachgemäße Maurerarbeiten, Neubauten, Umbauten, Fassadenrenovationen und Reparaturen aller Art



Den Garten spritz ich bis zum Hag  
mit meinem Schlauch vom

**GummiMaag**  
ZÜRICH, Löwenstraße 69  
beim Hauptbahnhof, Tel. 7 37 33

Spezial-Konditionen für Genossenschaften